

0:0 – es hätte schlimmer kommen können

SV Lurup seit zwei Monaten ohne Sieg

Nach dem 0:0 im Oberliga-Duell zwischen Vorwärts-Wacker 04 und dem SV Lurup waren die Fußball-Weisheiten gefragt. Zum Beispiel Lurups Trainer Oliver Dittberner: „Wer keine Tore



Marcel Kindler (SV Lurup).

schießt, kann auch nicht gewinnen.“ Aber warum es den Luruper Offensivspielern nicht gelang, wenigstens eine der mehrfachen Torchancen zu nutzen, darauf gab es keine Antwort. Seit dem 31. August hat der SV Lurup nicht mehr gewonnen. Das verdrießt auch den treuesten Fan. Dabei hatten die Anhänger der Mannschaft von Oliver Dittberner und Andree Fincke nach einer guten Vorstellung in der Oberliga erwartet, dass ihr Verein im oberen Drittel der

Oberliga Hamburg zu finden sein würde. Aber jetzt sind die Luruper dem Tabellenende näher als dem oberen Drittel. Der eine Punkt, der aus Billstedt mitgebracht wurde, hilft jedenfalls kaum weiter.

Auch bei Vorwärts-Wacker tröstete man sich mit Sprüchen. „Es hätte schlimmer kommen können, wenn wir zum Beispiel in der letzten Minute noch ein Tor eingefangen hätten.“ Das könnten auch die Luruper sagen, immerhin hatten sie gegen Curslack/Neuengamme in der Nachspielzeit ein 0:1 eingefangen. Jetzt stand wenigstens die Null. Billstedts Trainer meinte nach dem Spiel, so schlecht sei die Partie gar nicht gewesen, wenn die Fans auch die Tore vermisst hätten. Das Spiel hätte auch 3:3 ausgehen können, weil es ja Chancen auf beiden Seiten gegeben hätte.

Lurups einziger noch verbliebener Trost ist die Tatsache, dass die Mannschaft die wenigsten Gegentore eingefangen hat. Nur zehn Gegentore in 12 Spielen, das spricht für eine stabile Abwehr. In der Tat war auch in Billstedt die Abwehr wieder der beste Mannschaftsteil. Überzeugender Torwart Marcel Kindler, der zwar nicht so stark gefordert wurde wie gegen Curslack-Neuengamme, aber wenn Vorwärts-Wacker sich in die Nähe seines Tores begab, war Kindler immer

weinen Tick schneller am Ball, als die gegnerischen Stürmer. Sehr gut stand diesmal auch Ofusene Oduro-Oponi in der Innenverteidigung, der den Ball ein ums andere Mal mit dem



Björn Czech (SV Lurup).

Kopf aus der Gefahrenzone brachte. Wohltuend auch das Spiel nach vorn durch den stellvertretenden Mannschaftskapitän Björn Czech, der sich nach überstandener Grippe wieder zurückmeldete. Nur nach vorn lief viel zu wenig. Kaum wurde der Ball in die Spitze gespielt, kam er prompt wieder zurück, nicht zuletzt, weil das Abspield oft miserabel war. Dazu trugen die schlechten Platzverhältnisse ganz sicher bei, aber auch das Unvermögen einiger Spieler, den

Ball zu halten. Lurups größte Torchance vergab Jurek Rohrborg, als er in der 35. Minute nach schönem Zuspiel von Roman Friedrich den Ball kunstvoll mit der Hacke ins Tor befördern wollte, aber knapp vorbei schoss. Schon zuvor in der 24. Minute verstopfte er den Ball, wiederum nach einer Flanke von Friedrich. Dann vergab auch Roman Friedrich in der 40. Minute eine Möglichkeit, als ihn Marten Pfahl geschickt frei spielte.

Am kommenden Sonntag erscheint Bergedorf 85 an der Flurstraße. Die Mannschaft ist zurzeit Dritter der Tabelle, bereits 11 Punkte besser platziert als der SV Lurup. Die Bergedorfer kommen mit der Empfehlung, Curslack-Neuengamme auswärts mit 3:2 bezwungen zu haben. Das Trainergespann Dittberner/Fincke muss sich noch einiges einfallen lassen, damit die Mannschaft einigermaßen mithalten kann. Trainer Dittberner ist aber keineswegs mutlos: „Wir müssen Geduld bewahren. Wir schießen auch wieder mal Tore.“ Ob allerdings gegen Bergedorf darf mindestens bezweifelt werden.

SV Lurup: Kindler; Ehlers, Ann, Oduro-Oponi, Czech; Sander, Antoniow, Friedrich (ab 68. Min. von Wensierski); Carallo, Rohrborg, Pfahl (ab 60. Min. Akinyosoye).